

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzen. Die X. Kommission arbeitete zur Lösung dieses Problems einige Vorschläge aus. Die UMEC bedarf nicht bloß der rechtzeitigen und vollständigen Einbezahlung der Jahresbeiträge der Landesverbände (20 Lire pro Mitglied, KLVS-Treffnis also 60000 Lire, VKLS-Treffnis 26000 Lire), sondern ein weiteres: Übernahme der Kosten zur Organisierung, Ausbildung, Weiterbildung der katholischen Lehrerschaft Asiens und Afrikas, Schaffung eines De-Boer-Fonds zu Ehren des verstorbenen holländischen Vorkämpfers und Ehrenmitgliedes der UMEC, de Boer. Holland hat denn auch, wie auf Umwegen zu vernehmen war, einen bedeutenden Beitrag an die UMEC entrichtet, um Lehrerkollegen afrikanischer Länder die Teilnahme am IV. Weltkongreß der UMEC in Brügge zu ermöglichen.

Schluß

Mit der Annahme der Resolutionen der Gesamtorganisation und der einzelnen Kommissionen waren die Beratungen zu Ende. Die Kongreßmitglieder dankten dem belgischen Lehrerverband für seine große, liebenswürdig und selbstlos geleistete Arbeit der Vorbereitung, Durchführung und des Abschlusses des Kongresses mit starkem Applaus. Darin war der besondere Dank auch für den frohen Gesellschaftsanlaß eingeschlossen, den der belgische Landesverband am Schlußabend veranstaltet hatte. Ein besonderes Verdienst am Erfolg kommt natürlich dem Präsidenten der UMEC, Senator Albert van den Berghe, zu, dem bei der Überreichung eines Geschenkkorbes begeistert zugeklatscht wurde. Den größten Dank hatte der schlichteste Mann, Generalsekretär Prof. Giorcelli, verdient. Vertreter Afrikas und Asiens haben unter dem Jubel der Anwesenden der Dankesschuld Ausdruck gegeben. Wie Präsident van den Berghe in seinem begeisterten Schlußwort bekanntgab, findet der nächste V. UMEC-Kongreß 1963 in London statt.

Bis dahin ist in allen Ländern und Landesverbänden in bezug auf die Weiterbildung und Vervollkommnung der katholischen Lehrer daheim und in der weiten Welt Gewaltiges zu tun. Was jetzt international nicht getan wird, ist nie mehr nachzuholen. Dies gilt auch für uns katholische Lehrer und Lehrerinnen der Schweiz in Verband, Sektionen und als Einzelpersonen. *Nh*

Sitzung des Leitenden Ausschusses vom 31. August 1960 in Zug

1. Rückblickend auf den erfolgreichen Bibelkurs 1960 sollte schon bald begonnen werden, einen weitem solchen Kurs zu planen. Der neue Vizepräsident, hochw. Herr Dr. Leo Kunz, regt an, eine Kommission dafür einzusetzen.
2. Berichte über die besuchte Delegiertentagung der österreichischen katholischen Lehrerschaft in Graz und den Weltkongreß UMEC in Brügge.
3. Der KLVS soll ebenfalls einen Beitrag

an das entstehende katholische Informationszentrum leisten.

4. Unsere Vertreter besuchen die Delegiertenversammlung des VKLS und diejenige des KEVS.

5. Letzte Beschlüsse über die Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung des KLVS vom 15. Oktober 1960 in Wettingen.

6. Reisekartenfragen werden besprochen.

K. Befmer.

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Wichtige Besprechung über das Stipendienwesen im Kt. Schwyz. Behörde-mitglieder aus Regierungs- und Kantonsrat, aus Schulen und Berufsberatungsstellen, Vertreter der Priesterkapitel, der Lehrerschaft, der Berufsverbände, der Presse usw. faßten an ihrer Konferenz vom 10. September 1960 folgende entscheidende Resolution: Die am 10. September 1960 in Rothenthurm ver-

sammelte Konferenz für die Besprechung des Stipendienwesens im Kanton Schwyz ersucht, nach reiflicher Diskussion, den Regierungsrat *einstimmig*, durch das Erziehungsdepartement so bald als möglich einen Entwurf für die Neuregelung des Stipendienwesens im Kanton Schwyz auszuarbeiten und dabei die an der Konferenz gefallenen Wünsche und Anregungen bestmöglich zu berücksichtigen.

R. K.

Mitteilungen

Schweizerische Arbeitstagung für Jugendmusik und Musikerziehung

Zürich, 10. bis 14. Oktober 1960
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich, Florhofgasse 6

„Die erzieherische Aufgabe der Musik“

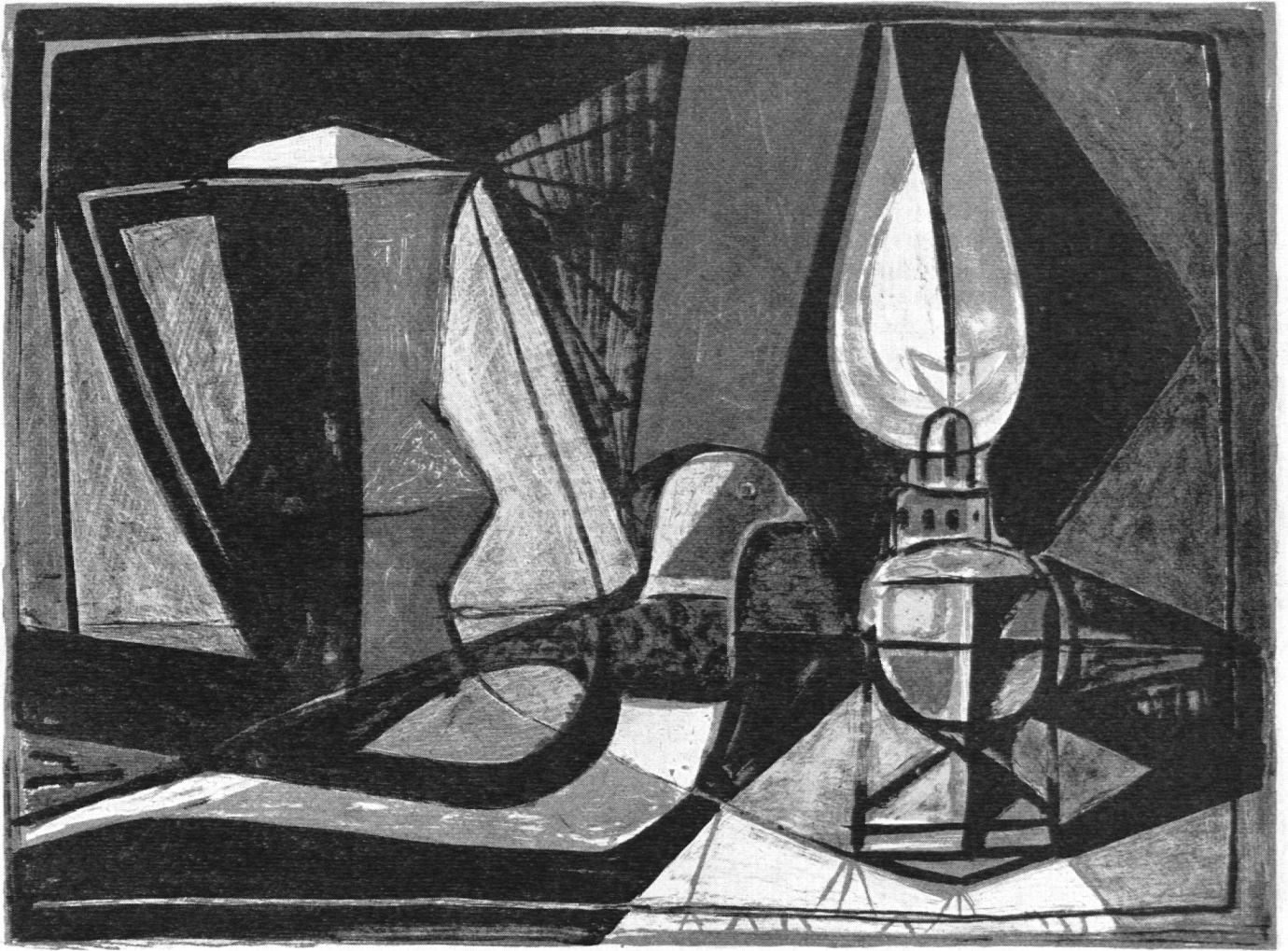
Vorträge:

Die erzieherische Aufgabe der Musik –

Pestalozzi und Orff – Einführung in Werke von Willy Burkhard, Zoltán Kodály und Cesar Bresgen – Zur Stimmphysiologie (mit Filmvorführung) – Die Bedeutung der musikalischen Provinz – Möglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen der Schulmusik.

Kurse:

Singleitung und Chorarbeit – Stimmerziehung in der Schule (fünf Lehrproben mit einer Volksschulklasse) – Orff-Schulwerk (Übungen mit Teilnehmergruppen) – Musizieren mit Stabspielen (Übungen mit Teilnehmergruppen) – Das Solospiel auf der Blockflöte (Übungen mit Teilnehmergruppen) – Zusam-



menspiel von Blockflöten, Fideln und anderen Instrumenten – Orff-Instrumente in der Schule (vier Lehrproben).

Arbeitsgemeinschaften – Demonstrationsstunden – Konzerte

Tagungsbeitrag: Fr. 35.– (Mitglieder der SAJM und Studierende Fr. 30.–).

Verlangen Sie das vollständige Tagungsprogramm und den Anmelde-Einzahlungsschein beim SAJM-Sekretariat, Sonnengartenstraße 4, Zollikerberg.

Anmeldeschluß: 3. Oktober 1960

Eine Originalgraphik von Max Truninger: Stilleben

Die Kunstkommission des SLV ediert eine Fünffarbenlithographie, Rot, Ocker,

Blau, Grau und Schwarz. Format des Bildes 49 × 65 cm, Blattgröße 55 × 76 cm. Die signierte und nummerierte Auflage umfaßt 250 Blätter, die in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen erhältlich sind. Der Preis des Blattes beträgt Fr. 20.–. Das Blatt ist ausgestellt im Pestalozzianum Zürich, in der Schulkarte Bern, im Kunstmuseum in Aarau und im Lehrerseminar Basel.

Bestellmöglichkeiten:

1. Gegen Einzahlung des Betrages von Fr. 20.– auf das Postcheckkonto IIIa 524, Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee, erfolgt die Zustellung portofrei.

2. Bei der Bestellung gegen Nachnahme oder Rechnung wird das Porto berechnet.

Kunstmaler Max Truninger, dessen Werk auch der schweizerischen Lehrerschaft bekannt sein dürfte, wurde am 5. Dezember 1910 in Winterthur geboren. Nachdem er sich zum Graphiker aus-

gebildet hatte, wandte er sich endgültig der Malerei zu. Durch seine Ausstellungen von Malerei und Graphik im In- und Ausland wurde er bald bekannt.

Anlässlich der Landesausstellung 1939 befaßte er sich erstmals mit der Wandmalerei (Pavillon der Medizin). 1943 erhielt er den Auftrag für ein Wandbild im Speisesaal des Wohlfahrtshauses der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon.

1945 wurde er beauftragt, fünf zusammenhängende Wände im Treppenhaus des Kantonsspitals Zürich zu gestalten. Nach diesen ersten großen Arbeiten wurde er mit weiteren Aufträgen geehrt, so auch mit der Ausgestaltung von Schulräumen, wobei Truninger auch das Glasbild als Ausdrucksmittel verwendete. Bekannt wurde er ebenfalls durch seine zahlreichen Lithographien, so zum Beispiel durch die ARTA (Vereinigung der Kunstfreunde Zürich). Die Kunstkommission des SLV dankt ihm für das neueste Werk, 'Italienisches Stilleben'

(mit Krug, Lockvogel und Lampe), das er für die schweizerische Lehrerschaft und für die Schule gestaltete.

Der Erfolg der Bestrebungen der Kunstkommission des SLV setzt voraus, daß die Lehrerschaft aus einer lebendigen Beziehung zur Kunst der Gegenwart heraus die besondere Gelegenheit wahrnimmt und die angebotenen Werke für die Schule oder für sich persönlich erwirbt. Wir sind überzeugt, daß die Schulbehörde dem initiativen Lehrer die nötigen Mittel für die Anschaffung von derartigen Originalen zur Verfügung stellt. Da das Format praktisch gleichbleiben wird, lohnt es sich, einen geeigneten Wechselrahmen anzuschaffen.

Vom ersten Blatt, Trabrennen auf dem St. Moritzersee, Sechsfarbenlithographie von H. A. Sigg, sind noch einige Exemplare zum Preis von Fr. 20.– pro Blatt erhältlich.

Im Auftrag der Kunstkommission des SLV Ess

23. Urgeschichtskurs 1960

Am 22./23. Oktober 1960 führt die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte ihren diesjährigen Urgeschichtskurs unter dem Thema

Die Ältere und Mittlere Steinzeit der Schweiz in der Universität Zürich (Auditorium Maximum) durch. Der Kurs umfaßt folgende Vorträge (mit Lichtbildern):

Samstag, 22. Oktober: Geologie und Klimatologie (Prof. Dr. H. Suter) – Geschichte der Landschaft (PD Dr. H. Zoller) – Das Tierreich (Prof. Dr. E. Kuhn-Schnyder).
Sonntag, 23. Oktober: Die Entwicklungsgeschichte der Menschheit (Prof. Dr. Ad. H. Schultz) – Das Altpaläolithikum (Prof. Dr. E. Vogt) – Das Jungpaläolithikum (Prof. Dr. H. G. Bandi) – Das Mesolithikum (Dr. R. Wyß).

Kursgeld:

Fr. 4.— für Studenten und Lehramtskandidaten

Fr. 6.— für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte

Fr. 7.50 für alle übrigen Teilnehmer

Fr. 2.— Einzelvorträge

Am Sonntagvormittag findet außerdem eine Besichtigung der Prähistorischen

Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums statt.

Den Mitgliedern der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte wird das detaillierte Kursprogramm rechtzeitig zuge stellt. Nichtmitglieder sind gebeten, dasselbe zu bestellen bei: Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Geschäftsstelle, Rheinsprung 20, Basel (Telephon (061) 23 03 00).

Für die Kurs-Kommission der SGU

Der Präsident:

Dr. W. Drack, Uitikon ZH

Herbst-Wanderleiterkurs am Thunersee

Vom 9. bis 13. Oktober 1960 wird in der Jugendherberge Oberhofen am Thunersee der

Schweizerische Wander- und Lagerleiterkurs

stattfinden.

Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen hat es sich zur Aufgabe gemacht, in seinen Kursen für das Wandern und Herbergen, das auch heute noch zum jungen Menschen gehört, zu werben.

Kursprogramm und Auskünfte sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8. Tel. (051) 34 73 03 und 32 84 67.

3. Jugendrotkreuz-Kurs für Lehrerinnen und Lehrer

„Erziehung zum Helfen“

von Montag, 10. Oktober bis Mittwoch, 12. Oktober 1960, im Hotel Park, Heiden

Montag, 10. Oktober

11.00 Begrüßung.

11.15 Referat: „Einbau des Jugendrotkreuzes in die Schule“ von E. Grauwiller, Präsident des Deutschschweiz. Jugendrotkreuzes, Liestal.

14.15 Schulstunden: „Erziehung zum Helfen“ und „Erziehung zur Menschlichkeit“.

Dienstag, 11. Oktober

9.00 Referat: „Blinde unter Sehenden“ von Siegfried Domeisen, Blindenlehrer.

10.00 Schulstunde: „Der Blinde und die Sehenden“ von Siegfried Domeisen, St. Gallen.

15.00 Referat: „Seelische Nöte der Behinderten und Gebrechlichen“ von Fr. Kaufmann, Pro Infirmis, St. Gallen.

16.30 Schulstunde: „Wie begegnen wir Behinderten und Gebrechlichen?“ von Hans Haselbach, St. Gallen.

Mittwoch, 12. Oktober

9.00 Schulstunde: „Eine eigenartige Fahne“ von Ernst Grauwiller, Liestal.

9.45 Referate mit Lichtbildern:

a) „Wie setzt das Rote Kreuz ein bei Katastrophen?“ von Marguerite Reinhard, Bern.

b) „Jugendrotkreuztätigkeit in der Schweiz“ von Hans Beutler, Bern.

14.00 Spiel der Sekundarschule Häggenschwil.

16.00 Tagungsschluß.

Kosten: Fr. 35.–, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen.

Anmeldung an Marti Hohermuth, St. Georgenstraße 167a, St. Gallen.

Vermietung von Ferienwohnungen

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft unterhält seit 24 Jahren eine Ferienwohnungs-Vermittlungsstelle und gibt zu diesem Zwecke jährlich einen Ferienwohnungs-Katalog heraus.

Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen immer mehr zunimmt, sind wir dankbar, wenn sich weitere Vermieter von Ferienwohnungen bei uns anmelden. Wir bitten aber, nur saubere und heimelige Wohnungen und Chalets zu melden, damit den Feriengästen ein angenehmer Ferienaufenthalt geboten werden kann. Die Ferienwohnungen, auch Massenlager, werden gegen eine bescheidene Gebühr aufgenommen. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.

Anmeldungen für den Katalog 1961 nimmt entgegen (sie müssen sofort erfolgen):

Ferienwohnungs-Vermittlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft Geschäftsstelle:
Baarerstraße 46, Zug. Tel. (042) 4 18 34

Heißeinfüllen von Birnen

Ich wasche und schäle die *Birnen* und schneide sie in Stücke – kleine Birnen

lasse ich ganz –, koche sie im Zuckerwassersirup fast weich, dem ich etwas Zitronensaft beigefügt habe (damit sie schön weiß werden) und fülle die dann kochend, ohne Saft, in die gut vorgewärmten Büchler Flaschen oder Gläser ein. Nachher gieße ich den kochenden Saft darüber, bis die Flasche randvoll ist, und verschließe sofort.

Dank dem luftdichten Verschuß bleiben die heißeingefüllten Früchte frisch im Aroma, und eine Gärung ist praktisch ausgeschlossen. *Gl.B (Mitg.)*

Bücher

HEINZ SKROBUCHA: *Sinai*. Stätten des Geistes. Urs Graf-Verlag, Olten 1959. Fr. 38.–.

Die Reihe der ‚Stätten des Geistes‘ ist durch diese Monographie eines Berges um einen bibliophilen Prachtsband vermehrt worden. Unser Streben nach geographischer Vielwisserei neigt allzuleicht dazu, solche Orte in den Katalog der

Einwohnergemeinde Zug

Schulwesen – Stellenausschreibung

Zufolge Pensionierung und Rücktritten werden auf Beginn des Schuljahres 1961/62 folgende Stellen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1. 2 Primarlehrerinnen

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 9660.– bis Fr. 13570.– (Dienstalterszulage des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerberinnen mit kantonalem Patent belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

2. 4 Primarlehrer

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 10650.– bis Fr. 14750.–, zuzüglich Sozialzulagen (Dienstalterszulage des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerber mit kantonalem Patent belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

3. Die Stelle eines Lehrers der Knabenabschlußklasse

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 11358.– bis Fr. 15458.–, zuzüglich Sozialzulagen (Dienstalterszulagen des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerber mit entsprechenden Ausweisen belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

4. Die Stelle einer Lehrerin oder eines Lehrers für eine Spezialklasse

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 10368.– bis Fr. 14278.– bzw. Fr. 11358.– bis Fr. 15458.–, zuzüglich Sozialzulagen (Dienstalterszulage des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerber mit entsprechenden Ausweisen belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

5. 4 Hauswirtschaftslehrerinnen

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 9330.– bis Fr. 12626.– (Dienstalterszulage des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerberinnen mit kantonalem Patent belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

6. Die Stelle eines Sekundarlehrers naturwissenschaftlich-mathematischer Richtung

Stellenantritt: Montag, den 17. April 1961.

Jahresgehalt: Fr. 12036.– bis Fr. 17582.–, zuzüglich Sozialzulagen (Dienstalterszulage des Kantons und Teuerungszulage inbegriffen). Lehrerpensionskasse ist vorhanden.

Bewerber mit entsprechenden Ausweisen belieben ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo und Zeugnissen bis 11. Oktober 1960 dem Schulpräsidium der Stadt Zug (Stadtkanzlei) einzureichen.

Zug, den 14. September 1960.

Der Stadtrat der Stadt Zug